

Japanischer Schneemann



Wissen Sie, dass der japanische Schneemann etwas anders aussieht als der westliche Schneemann? Während letzterer meistens aus drei Teilen besteht, sind es bei seinem japanischen Pendant nur zwei Teile. Das hat etwas mit seinem Ursprung zu tun.

Schriftlich erwähnt wurde der Schneemann in Japan bereits im 10. Jahrhundert.

Im ältesten von einer Frau geschriebenen Roman „Geschichte von Genji“ ist eine Passage zu lesen, wie kleine Mädchen beim Schneefall lachend und herumlaufend einen Schneeball zu einer großen Kugel rollen wollten, jedoch scheiterten sie, weil sie für die Kleinen zu groß und schwer wurde. Das Rollen der großen Schneekugel hieß damals *yukimarobashi*.

Auch Hofdamen hatten Spaß am Schnee, indem sie Schneeberge im Hofgarten bauen ließen, die möglichst dem Berg Fuji ähneln sollten. Als in Kyoto dicke Schneeflocken fielen, so berichtet das berühmte „Kopfkissenbuch“, fragte die Kaiserin Teishi die Autorin Seishonagon, „wie ist der Schnee auf dem Berg Kōrohō?“, welches ein Zitat aus einem klassischen Gedicht des *Bai Juyi* (772-846) war. Seishonagon zog darauf gleich das Rollo hoch, weil es im selben Gedicht weiter hieß, „so lauschte ich dem Klang der Tempelglocken und zog den Vorhang auf, um den Schnee auf der Spitze des Berges *Lu Shan* zu sehen.“ Die Kaiserin und die Autorin „spielten“ somit eine Szene eines klassischen Gedichts aus China nach.

Damals gab es also schon Begeisterung für große Schneemassen.

Im 12. Jahrhundert wurde der Zenbuddhismus in Japan eingeführt, und mit ihm kam eine Legende über den Mönch Daruma, der 9 Jahre lang meditierte, bis sich seine Arme und Beine zurückgebildet hätten. Diese runde Figur ohne Gliedermaßen gilt heute als Glücksbringer. Es dauerte nicht lange, bis man aus der großen Schneekugel einen Daruma aus Schnee baute, wie das Ōta Memorial Museum of Art in Tokio auf Twitter vorstellte.

Aus diesem Grund heißt der „Schneemann“ auf Japanisch *yukidaruma* (Daruma aus Schnee) und nicht etwa *yukiotoko* (wörtl. Schnee-Mann), denn dieser heißt auf Japanisch Yeti!



Den guten Japankennern fällt vielleicht auf, dass die Figur des japanischen Schneemanns der traditionellen Neujahrsdekoration *kagamimochi* stark ähnelt, die ebenfalls aus zwei weißen, runden Reiskuchen *mochi* mit einer Mandarine auf dem Kopf besteht.

Tatsächlich gibt es ein Kinderbuch vom Verlag Suzuki Shuppan mit dem Titel „*Kagamimochi to Yukidaruma* (Neujahrsreiskuchen und Schneemann)“ von HAYASHI Kirin/OKAMOTO Yoshiro, in welchem sich ein Neujahrsreiskuchen im Zimmer und ein Schneemann im Garten durch das Fenster gegenseitig anschauen und über ihre Ähnlichkeit staunen und schließlich gute Freunde werden. Ihre Freundschaft wird in folgenden zwei 17-silbigen *haiku* beschrieben:

Yukidaruma mikan no setara kagamimochi - Legt man eine Mandarine auf einen Schneemann, so sieht er aus wie ein *kagamimochi*.

Kagamimochi mikan no ketara yukidaruma - Nimmt man die Mandarine vom *kagamimochi*, so sieht er aus wie ein Schneemann.

(Ende)